



KURZFASSUNG

Chevrons Steuermodelle: Eine Profit-Pipeline aus Australien?

Erstellt von der Internationalen Transportarbeiterföderation (ITF) und vom *Tax Justice Network* bestätigt – Australien, September 2015

Chevrons Steuerhinterziehungspraktiken wie auch jene anderer Konzerne wirken sich in Ländern auf der ganzen Welt massiv auf den Lebensstandard der Menschen und die öffentlichen Einnahmen zur Finanzierung wesentlicher Dienste aus.

Mit einer Börsenkapitalisierung von 197 Milliarden US\$ ist Chevron der drittgrößte und gewinnträchtigste Öl- & Gaskonzern der Welt – zugleich hat Chevron jedoch:

- mehr als 35 Milliarden US\$ an un versteuerten Einnahmen auf sog. Off-shore-Konten liegen;
- mindestens 600 Scheinfirmen – und wahrscheinlich noch hunderte mehr – die in Bermuda und Delaware eingetragen sind;
- 350 Millionen AUD\$ für die Beilegung eines Verfahrens wegen Steuerhinterziehung mit dem australischen Finanzamt vorgesehen;
- Ein neues Steuermodell vorgelegt, das gegenwärtig geprüft wird, mit dem es seine Steuervorschreibung um mindestens 35 Milliarden AUD\$ zu senken gedenkt;
- Kredite angehäuft, um für das Gorgon-Projekt, das weltweit größte Flüssiggasprojekt, während der ersten 8 Betriebsjahre oder länger keine Lizenzgebühren entrichten zu müssen;
- In Australien seit 2011 jährliche Betriebseinnahmen von über 2,5 Milliarden AUD\$ erwirtschaftet, es aber geschafft, über 30 Millionen AUD\$ an Steuerrückerstattung zu erhalten.

Außerdem geht aus dem Jahresbericht von Chevron hervor, dass seine Steuererklärungen von der US-Regierung seit 2008 nicht mehr genehmigt wurden; in Nigeria seit dem Jahr 2000; in Angola seit 2001; in Saudi-Arabien seit 2012 und in Kasachstan seit 2007. Chevron ist nicht in der Lage, die ungefähre Steuerhöhe anzugeben, die ihm angesichts der laufenden Untersuchungen durch die Steuerbehörden auf der ganzen Welt auferlegt werden könnten. Das Gorgon-Projekt in Westaustralien – an dem auch Shell, Exxon und mehrere japanische Energiekonzerne beteiligt sind – ist für das künftige Wachstum von Chevron entscheidend und wird Flüssiggas zum größten Exportschlager Australiens machen.

Beim laufenden Verfahren der australischen Finanzbehörden gegen Chevron geht es um ein hochverzinstes Darlehen von 2,5 Milliarden AUD\$ zwischen einer Chevron-Tochter im US-Bundesstaat Delaware – einer der weltweit meistgenutzten Steueroasen – und Chevron Australien in den Jahren 2004 bis 2008.

2009 rief Chevron einen neuen hochverzinsten „Kreditrahmen“ zwischen Delaware und Australien ins Leben – diesmal in Höhe von 35 Milliarden AUD\$. Mit diesem Modell sollen die Gewinne in Australien, wo sie besteuert würden, reduziert und Gewinne in Delaware generiert werden, wo sie nicht besteuert werden. Während die Betriebseinnahmen in Australien seit 2011 um 15% gestiegen sind, wurden die Zinsgebühren an die Delaware-Firma von 26% auf 62% der betrieblichen Erträge erhöht. Infolgedessen sind die Gewinne in Australien um 83% gesunken. 2014 lagen die diesbezüglichen Zinsaufwendungen von Chevron Australien bei mehr als dem Fünffachen seines Profits. Zu argumentieren, dass dahinter nicht die Absicht liegt, den Gewinn zu senken und Steuern in Australien zu umgehen, dürfte schwer fallen.

Das von Chevron mit seinem neuesten Modell vermiedene Steueraufkommen könnte in Summe größer sein als das australische Bundesbudget für Bildung für 2015-16 bzw. mehr als die Hälfte des Gesundheitsbudgets ausmachen.

Chevrons aggressive Politik der Steuerhinterziehung erfordert eine viel strengere öffentliche Prüfung, da Milliarden an künftigen Steuereinnahmen auf dem Spiel stehen.

Es ist höchste Zeit, aktiv zu werden, um die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen und dafür zu sorgen, dass Konzerne wie Chevron ihren gerechten Steueranteil bezahlen.